

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

konnte kaum den Abend erwarten, wo er Eckbert die Erlebnisse des Tages erzählen konnte. Unterdessen aber beseligte ihn das süße Gefühl, armen, wahrhaft unglücklichen und dabei unschuldigen Menschen Trost und Hilfe gebracht zu haben.

Zwölftes Kapitel.

Eine kühne That.

Als Otto nach Hause gekommen war und zu Abend gegessen hatte, suchte er sogleich Eckbert auf. Aber wie erstaute er, als er den alten Mann in seinem Lehnstuhle sitzen sah mit auf die Brust gesunkenem Haupte und einer Gesichtsfarbe, die der eines Sterbenden völlig ähnlich war.

„Um Gotteswillen — was ist das?“ rief Otto, nachdem er kaum erst die Thüre hinter sich geschlossen hatte; „Eckbert, — guter Eckbert, o spricht, — was ist Euch denn?“

Der Alte bemühte sich das Haupt zu erheben, doch vergebens. Er wollte sprechen, aber es war nicht möglich, ihn zu verstehen, da er nur unzusammenhängende Worte lallte.

„O, armer Eckbert,“ was ist Euch denn nur heute zugestossen?“ jammerte Otto, indem er den Greis aus seiner gebeugten Stellung aufzurichten versuchte. „Ach geht mir nicht davon,“ rief er weinend, „ohne Euch möchte ich keinen Tag auf der Burg hier leben!“

Der Alte antwortete nichts auf des Jünglings Klage. Nun gieng Otto daran, ihn zu entkleiden und in's Bett zu bringen, was ihm nur mit vieler Anstrengung gelang. Erst jetzt konnte er daran denken, Hilfe zu holen. Vor Allen mußte der Burgkaplan von der Gefahr verständigt werden,